

gen von Petri (Der fränkische Anteil am Aufbau des französischen Volkstums, S. 94—128. Mit 2 Kt.), Heli Roosens (Siedlung und Bevölkerungsstruktur im Spiegel merowingischer Gräberfelder. Zu den jüngeren Ergebnissen der Reihengräberforschung in Belgien, S. 383—399. Mit 6 Abb. u. 1 Kt.) und Hans Kuhn (Das Rheinland in den germanischen Wanderungen, S. 447—483. Mit 1 Kt.) sowie auf Maurits Gysselings Beitrag „Die fränkischen Siedlungsnamen“ (S. 229—255), der hier erstmals in deutscher Sprache vorliegt. Der Hg. stellt in seiner Einführung die schon weitgehend geklärten Fragen jenen anderen gegenüber, die noch weiterer Untersuchungen bedürfen, und steuert einen Anhang bei „Zur Person von Autoren und Gesprächspartnern dieses Bandes“ (S. 671—677).

G. Kirchner

*Studia Westfalica.* Beiträge zur Kirchengeschichte und religiösen Volkskunde Westfalens, Festschrift für Alois Schröer, hg. von Max Bierbaum (Westfalia Sacra. Quellen und Forschungen zur Kirchengeschichte Westfalens 4) Münster/Westf. 1973, Verlag Aschendorff, XII u. 407 S., DM 78. — Von den 16 Beiträgen dieser dem westfälischen Kirchenhistoriker zu seinem 65. Geburtstag gewidmeten Festschrift gelten vier dem mittelalterlichen Westfalen. Helmut Lahrkamp, Vom Patronatsrecht des münsterschen Rates (S. 214—229), informiert über das Quellenmaterial, welches das Stadtarchiv Münster zur Geschichte dieses kirchenrechtlichen Instituts bietet, das in Münster erst 1967 aufgehoben worden ist. — Emil Joseph Lengeling, Agapefeier beim „Mandatum“ des Gründonnerstags in einer spätmittelalterlichen Agenda aus dem Bistum Münster (S. 230—258), ediert mit einer liturgiegeschichtlichen Einleitung und ausführlichem Kommentar einen Ordo zur Fußwaschung am Gründonnerstag, der in einem Rituale aus dem Pfarrarchiv von St. Georg zu Ottenstein (Dekanat Vreden) überliefert ist. Die Handschrift wurde wohl um 1485—1500 nach einer älteren Vorlage für die Pfarrkirche zu Ottenstein geschrieben. Zwei Berichtigungen: S. 257, Z. 4 muß es heißen *dedi*; S. 257, Anm. 114: Joh 13, 12. 13. 15. Bei der Caritas, dem Reichen von Festspeise und Festtrank (s. S. 235 f., 240, 245), wäre heranzuziehen gewesen: B. Bischoff, Caritas-Lieder, in dessen Mittelalterlichen Studien 2 (1967) S. 56—77. — Joseph Prinz, Aus der Frühzeit des Territoriums der Bischöfe von Münster. Das Bruchstück eines bischöflichen Tafelgüterverzeichnisses (um 1250) und Ritter Lubbert von Schwansbell, Offizial zu Billerbeck (mit einer Anlage) (S. 259—284), legt den Text eines abgelösten Pergamentdoppelblattes aus dem Stadtarchiv Münster vor, auf dem die Einkünfte des bischöflichen Amtes Billerbeck verzeichnet sind, als dessen Inhaber ein *L(utbertus) de Swanse* (S. 283) genannt wird. Auf S. 278 ist „Offizialrecht“ in „Offizialgericht“ zu korrigieren. — Basilius Senger, Liudger in der Utrechter Väter-Tradition (S. 341—353), schildert die Persönlichkeit und den historischen Rang des ersten Bischofs von Münster „im Licht seiner verehrenden Zuneigung zu seinen geistlichen Vätern Willibrord, Bonifatius und Gregor von Utrecht“ (S. 353). — Ein Verzeichnis der Veröffentlichungen des Jubilars (S. 403—407) beschließt die Festschrift.

D. Spreckelmeyer

Franz Machilek, Ergebnisse und Aufgaben moderner Hus-Forschung. Zu einer neuen Biographie des Johannes Hus, Zeitschrift für Ostforschung 22 (1973) S. 302—330. — Die Besprechung einer amerikanischen Biographie über Hus von M. Spinka aus dem Jahre 1968 gibt dem Rezensenten Anlaß, einen lesbaren und auch lesenswerten Literaturbericht über Hus zu verfassen, der die Tendenzen der zeitgenössischen Forschung zu diesem Thema vorzüglich wiedergibt.

Ivan Hlaváček